

Einflussfaktoren auf die Strategiefindung von Grünland- und Viehwirtschaftsbetrieben

Leopold KIRNER

BA für Agrarwirtschaft

Marxergasse 2, 1030 Wien

leopold.kirner@awi.bmlfuw.gv.at

<http://www.awi.bmlfuw.gv.at>



Grünland- und Viehwirtschafts-
tagung, Aigen, 24. Jänner 13

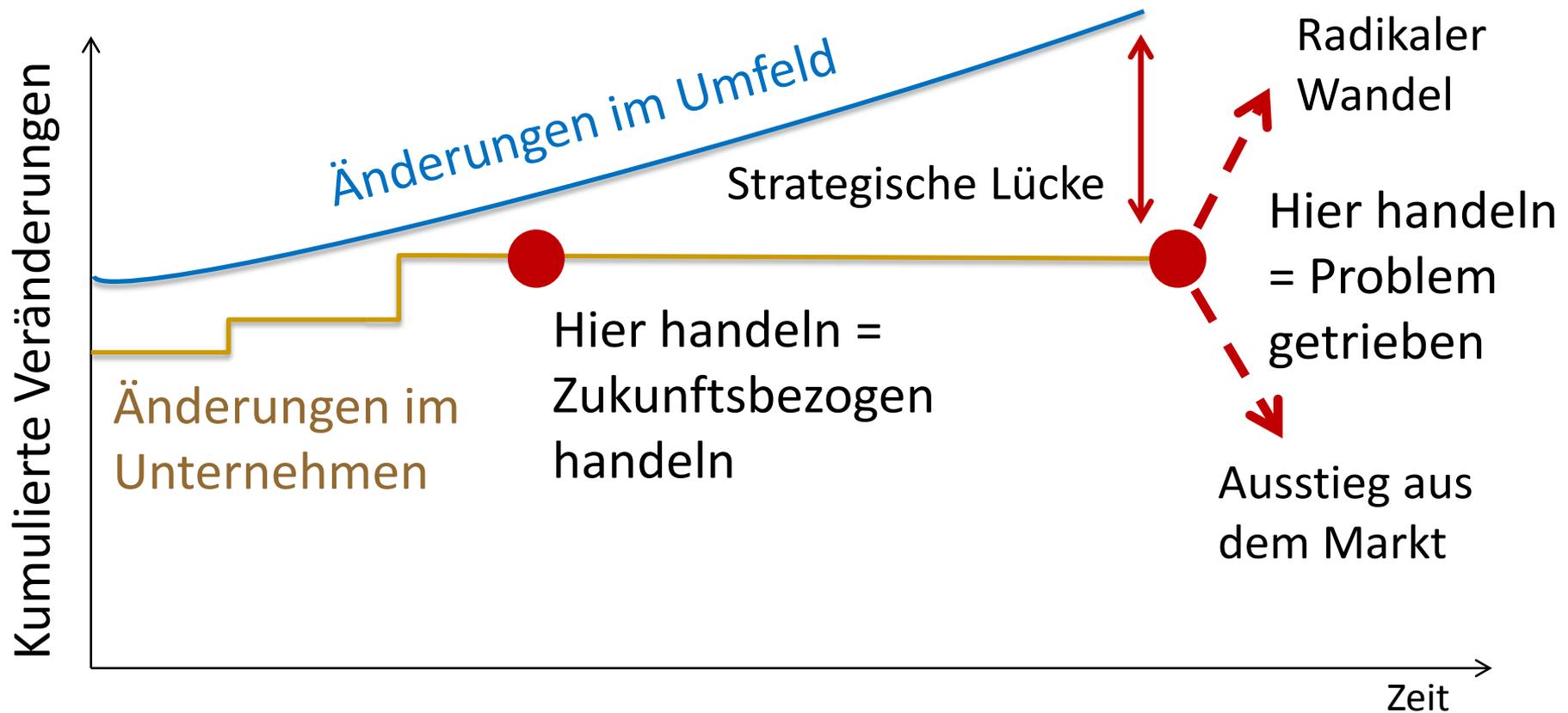


Warum braucht es strategische Überlegungen?

Bisher gelebte Familien- und Betriebskonzepte vermögen unter Umständen den Anforderungen der Zeit nicht zu genügen!

Strategische Lücken erkennen

(nach M. Weiss 2011, TRIGON in Anlehnung an G. Johnson 2008)



- **Wie leiten wir frühzeitig Veränderungen ein?**
- **Bsp. Landwirtschaft:** Konsumentenwünsche, Tierschutz, steigende Lebenshaltungskosten, technologischer Fortschritt ...

Was passiert bei der Strategie „weiter so“

	Bezeichnung	bis 2013	2018: gleich weiter so
	Milchkühe	18,0	18,0
	DB Milch inkl. Grundfutter	27.553	26.653
+	Öffentliche Gelder	19.048	15.760
=	Gesamtdeckungsbeitrag	46.601	42.412
-	Pachtkosten	1.995	1.995
-	Sonstige aufwandsgl. Fixkosten	17.313	18.278
=	Einkünfte aus LW und FW	27.293	22.140
+	Außerbetriebliche Einkünfte	10.944	12.038
+	Sozialtransfers	6.692	6.692
=	Gesamteinkommen	44.929	40.870
-	Privatverbrauch	31.689	34.858
-	Sozialversicherungsbeiträge	5.139	5.653
=	Überdeckung des Verbrauchs	8.101	359
:	Arbeitszeit der nAK	3.348	3.348
=	Einkünfte LW und FW je nAK	8,2	6,6

keine gekoppelte
Milchkuhprämie

weniger öffent-
liche Gelder

Inflation

Gehaltserhöhung

Inflation

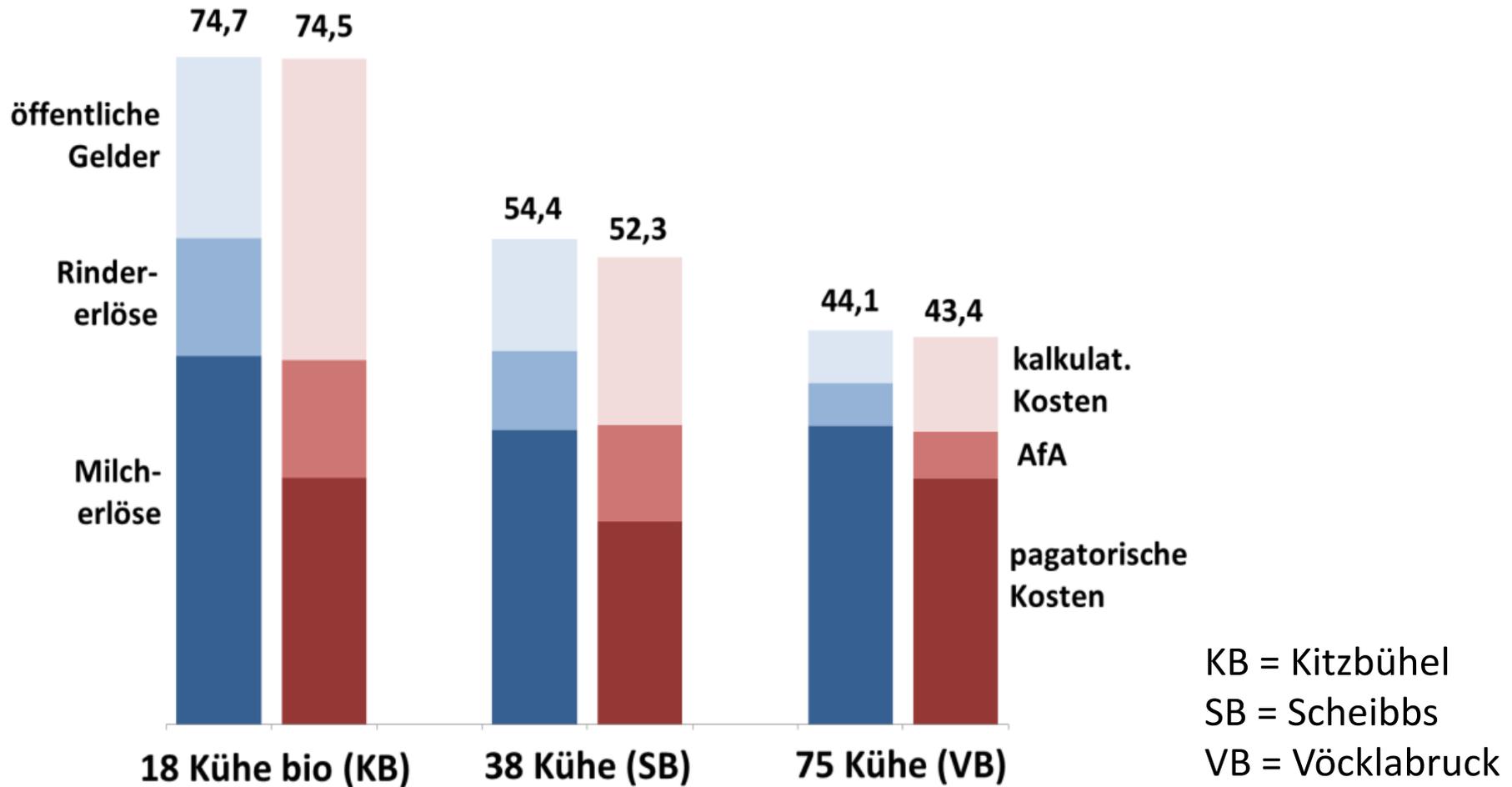
es fehlen 7.742 €

Quelle: L. Kirner 2013, Daten teilweise aus LBG 2012

Klarstellung

Es gibt nicht die ultimative Strategie, sondern nur die für die jeweilige Situation angemessene Strategie!

Leistungen und Kosten von Betrieben mit unterschiedlichen Produktionssystemen (Ct/kg Milch)



Quelle: L. Kirner 2013, Daten vom Projekt „Nachhaltige Milch“ zusammen mit BOKU und FIBL Österreich (Daten Ø 2010/11)

Strategie

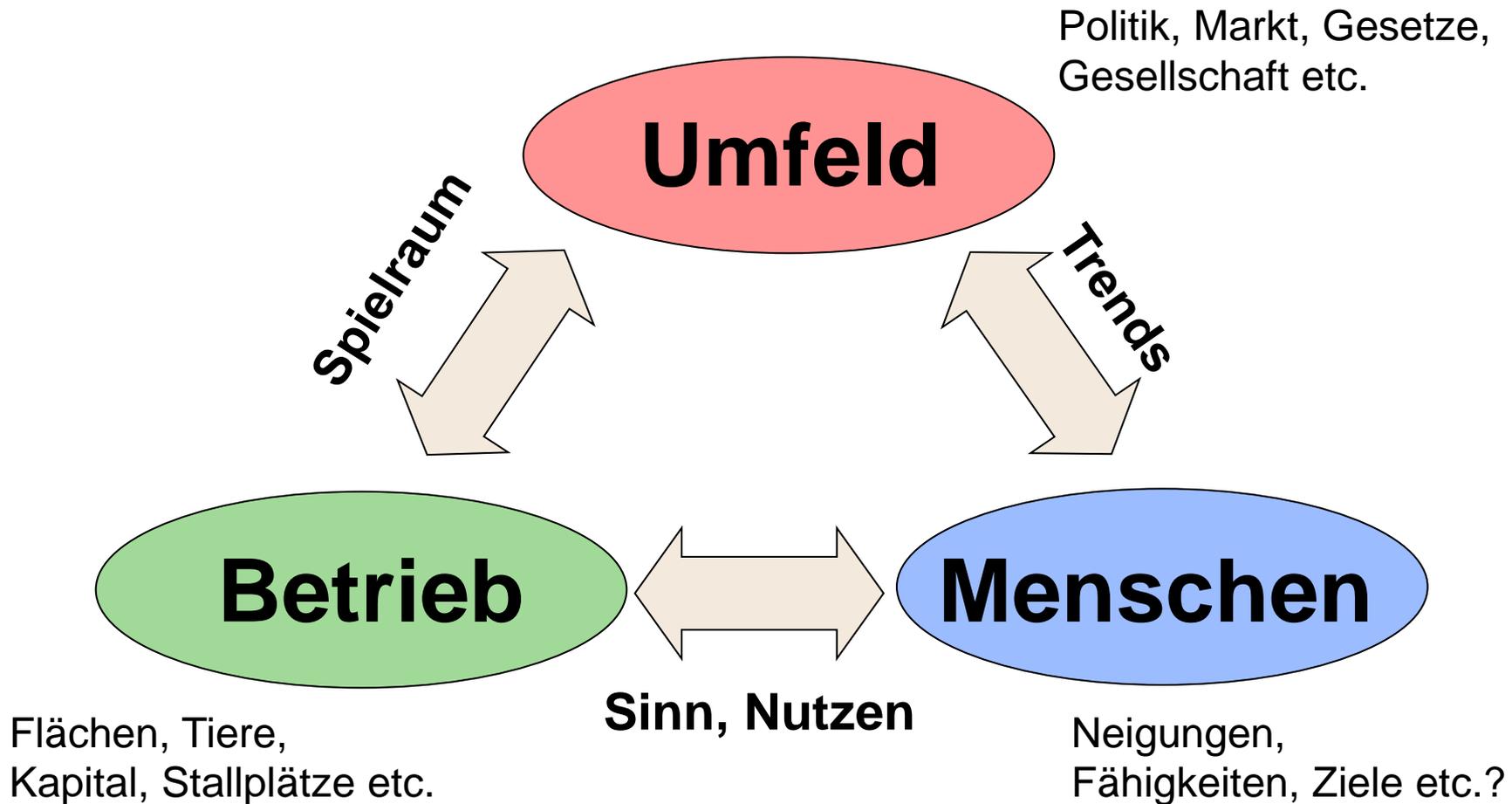
**Strategien sollen helfen, nachhaltig
Erfolgsquellen und Potenziale für eine
wirtschaftliche Betriebsführung zu sichern!**

Zwei Fragen sind zu beantworten:

- *wohin wollen wir?*
- *wie kommen wir dorthin?*



Die drei wesentlichen Faktoren für die Wahl der Strategie (Kirner 2013)



Ausgewählte Einflussfaktoren - UMFELD

■ Agrarische Faktoren

- ❑ Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP bis 2020)
- ❑ Keine Milchquotenregelung ab 2015
- ❑ Entwicklungen der Milch- und Futtermittelpreise
- ❑ Volatilität von Produkt- und Betriebsmittelpreisen
- ❑ Produktionskosten international
- ❑ ...

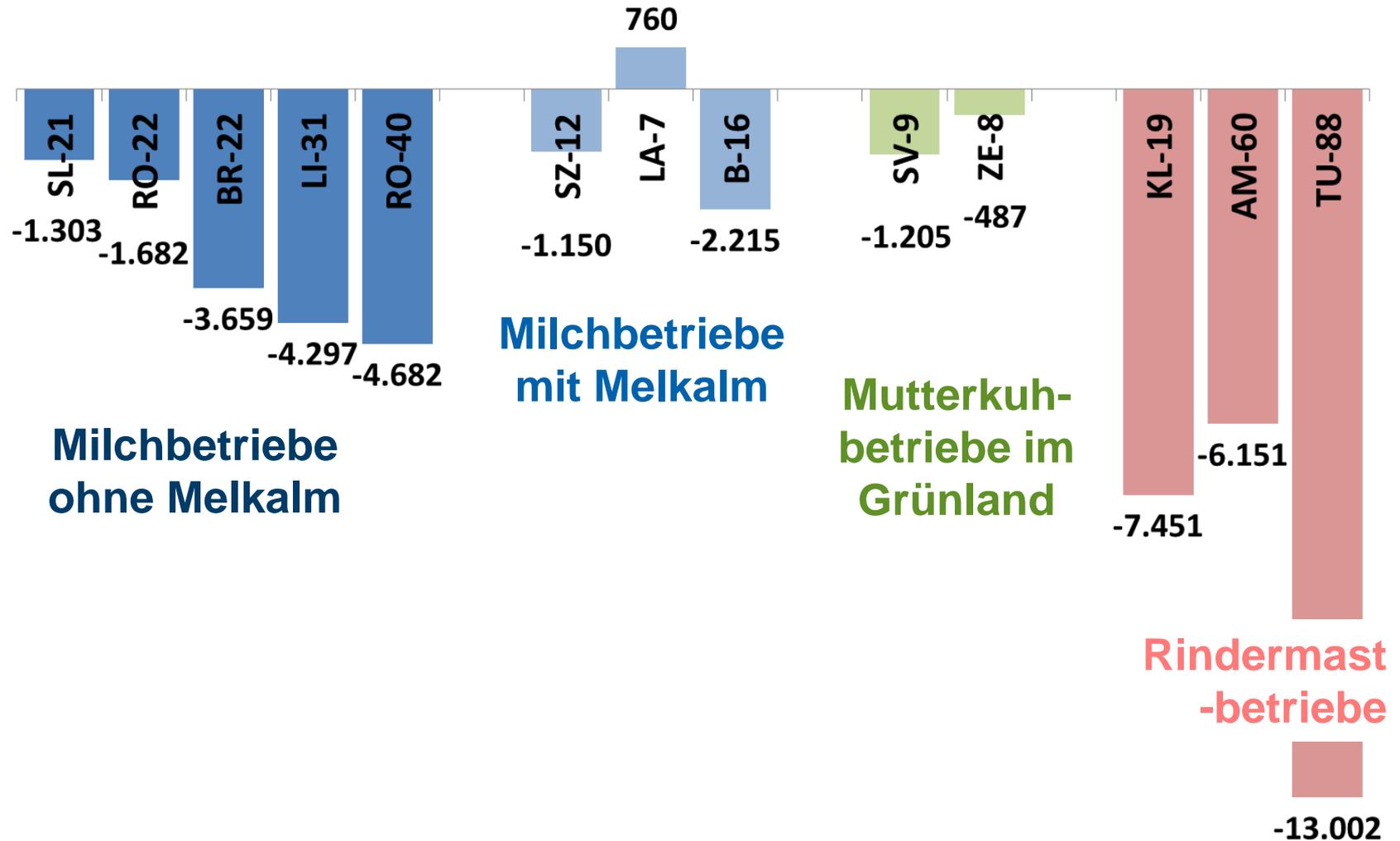
■ Allgemeine Faktoren

- ❑ Noch mehr Wettbewerb, Budgetrestriktionen
- ❑ Schrumpfen in peripheren ländlichen Räumen
- ❑ Mehr Selbstbestimmung der Frauen im bäuerlichen Milieu
- ❑ Klimawandel, Abnahme der Biodiversität
- ❑ Höhere Anforderungen an den Tierschutz
- ❑ ...

Umfeld - Agrarpolitik

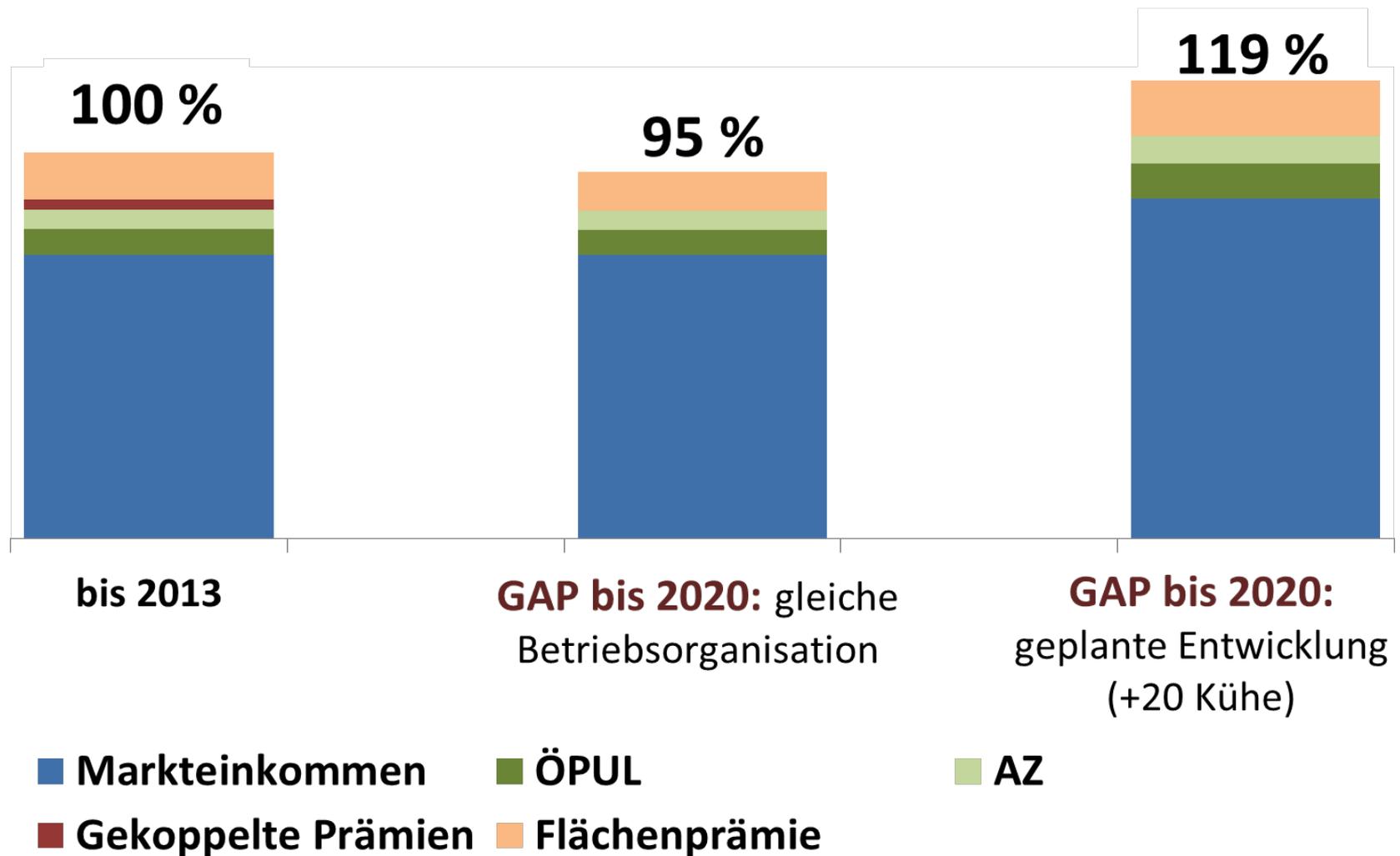
Die Reform der GAP führt zu Umverteilungen sowie Prämienkürzungen bei Milch und Mast; *oder mehr Markt, weniger Politik!*

Errechnete Änderung der Direktzahlungen je nach Betrieb in Euro je Betrieb



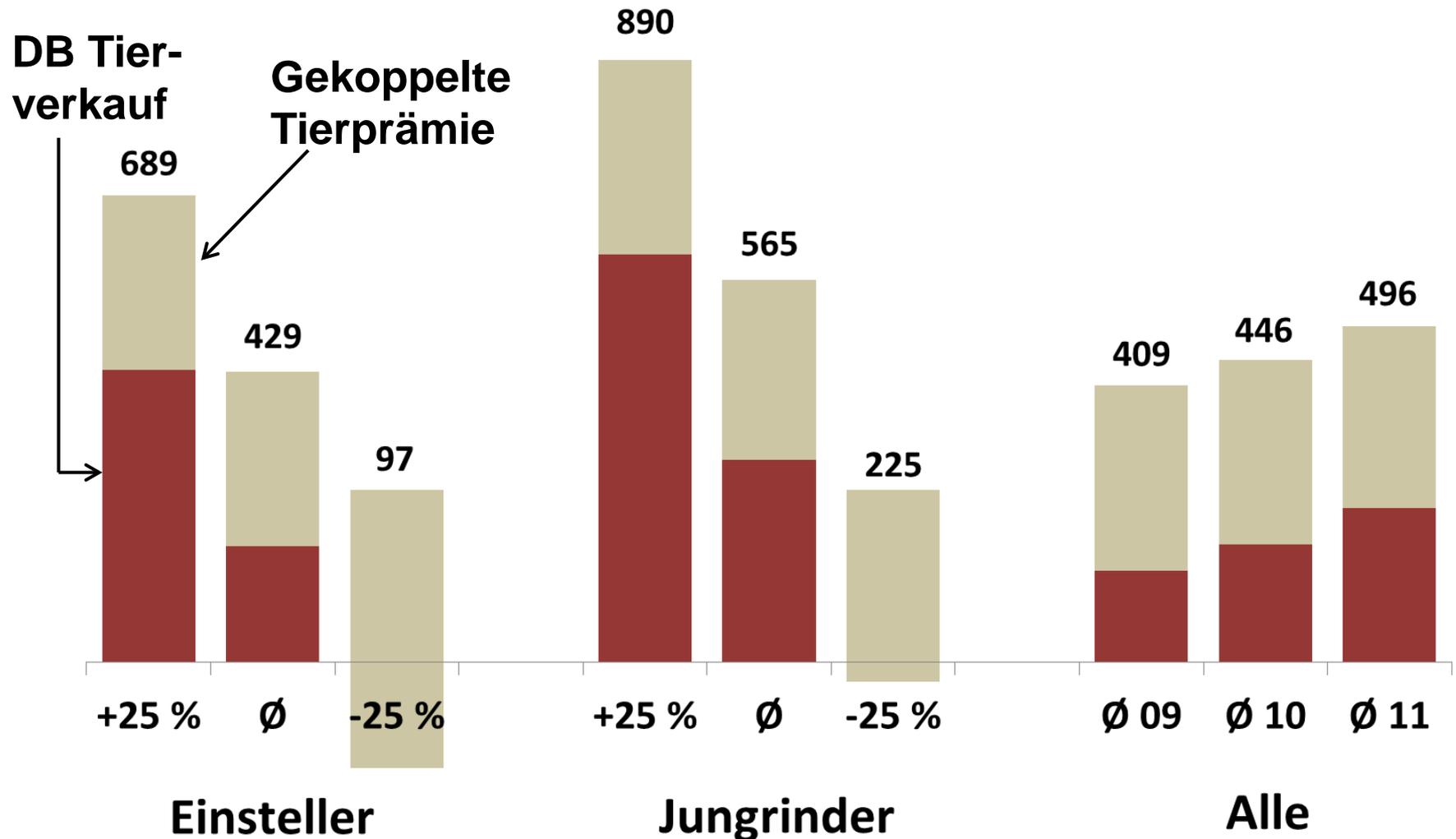
Quelle: L. Kirner 2013 aus Projekt „GAP bis 2020“

Änderung des Einkommens eines Milchbetriebs im Mühlviertel (RO-40) ab 2014 je nach Betriebsstrategie



Quelle: L. Kirner 2013 aus Projekt „ZAR“

Deckungsbeitrag in Euro je Mutterkuh je nach Produktionsrichtung und Erfolgsviertel



Quelle: L. Kirner, 2013, Grundlage BZA 2012

Umfeld: Ende der EU-Milchquotenregelung

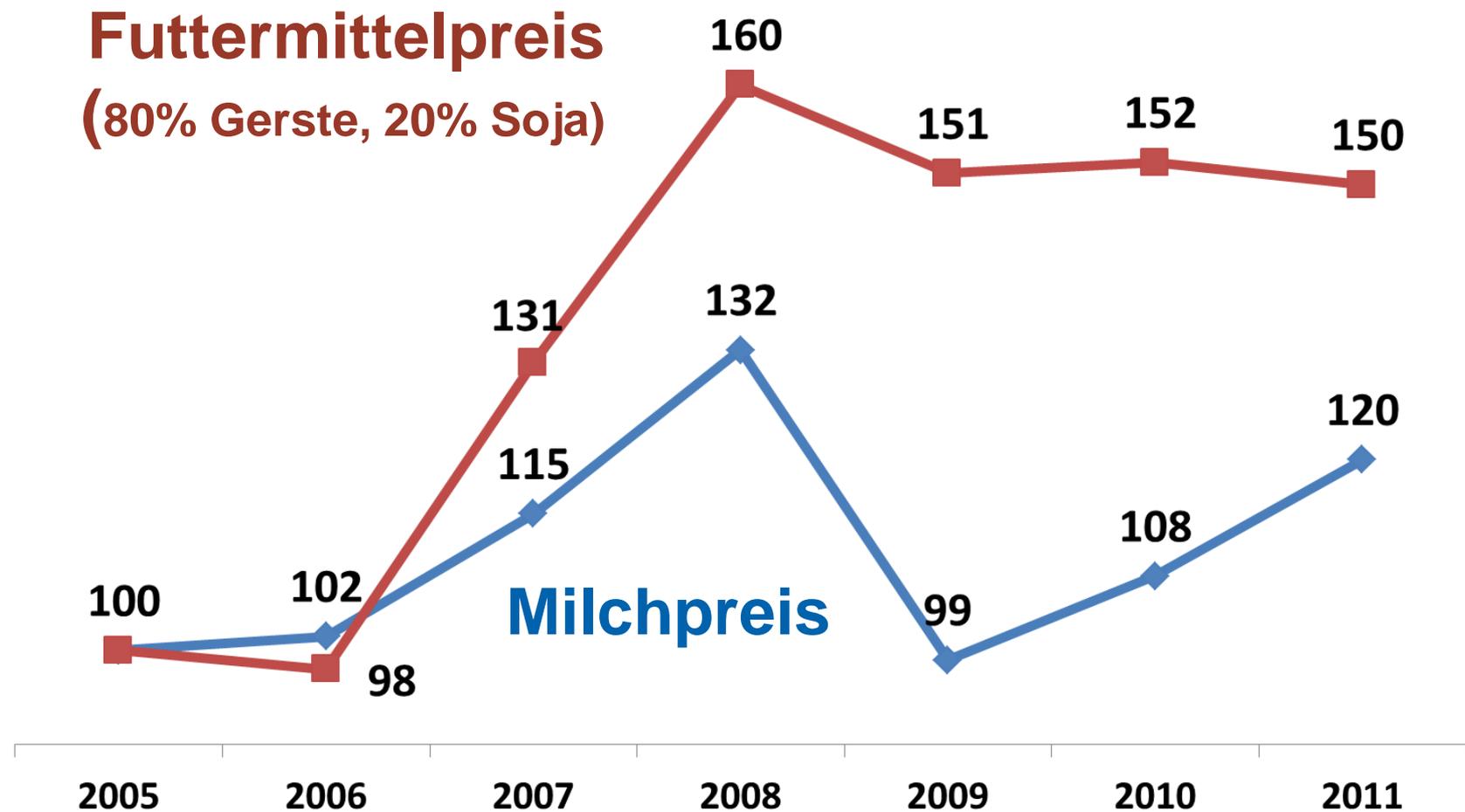
- ❑ **Die Milchquote stabilisiert schon lange nicht mehr den Milchpreis** (siehe 2009) **und kostete heimischen Bauern viel Geld!**
- ❑ **Generell gilt:** Jede Veränderung bringt Chancen und Risiken
- ❑ **Doch: Chancen überwiegen für die heimische Milchproduktion**
 - ❑ Große Reserven in den Betrieben und geringe Grenzkosten der Produktionsausweitung in Österreich
 - ❑ Potenzial für Mehrproduktion in Europa begrenzt (laut EU-Kommission Anstieg von 133 Mill. t in 2007 auf 140 Mill. t in 2020)
 - ❑ Die Milchproduktion in Europa und auch in Österreich verlagert sich in die Grünlandstandorte
- ❑ => „**Die neue Quote (=Beschränkung) ist die Fläche!**“

Umfeld - Märkte

**Gute Preiserwartungen für Milch
und Fleisch: *aber die
Futtermittelkosten steigen
rasanter!***

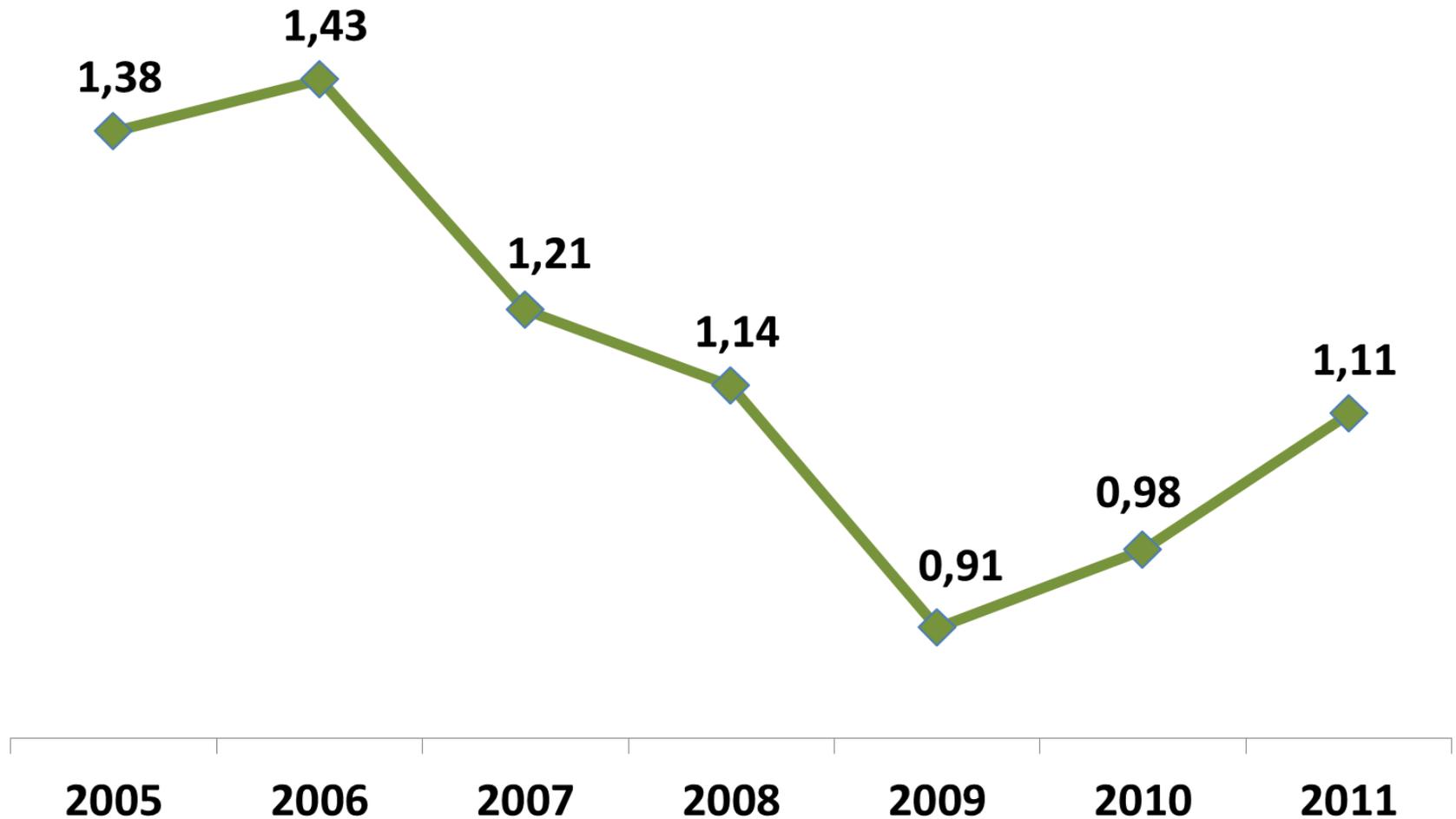
Preise für Rohmilch und Futtermittel in Österreich

Preis als Index: 2005 = 100



Quelle: L. Kirner nach Daten des AWI-Datenpools

Verhältnis von Milchpreis zu Futtermittelpreis von 2005 bis 2011

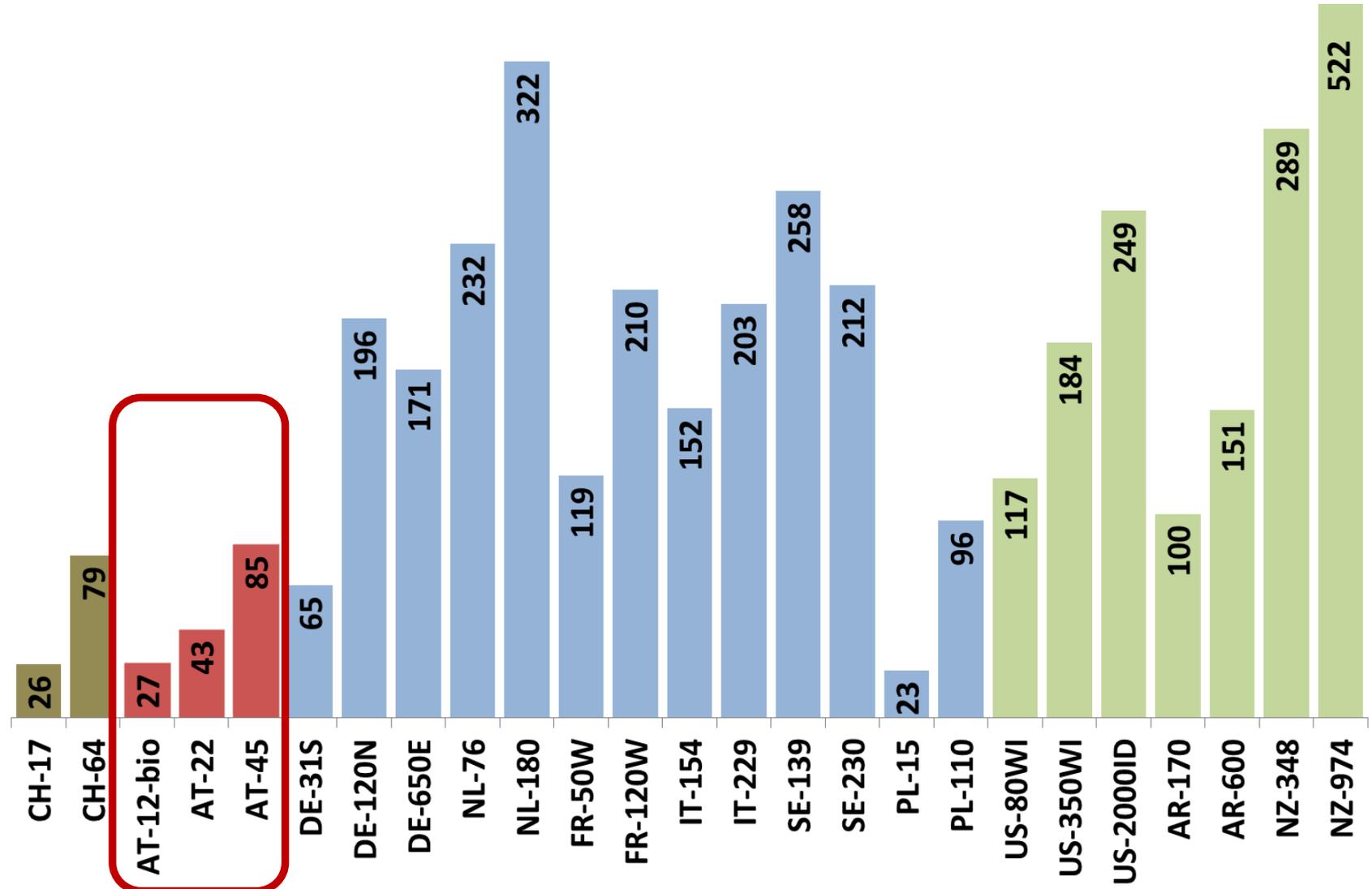


Quelle: L. Kirner nach Daten des AWI-Datenpools

Umfeld - Kosten

**Höhere Kosten in Österreich im internationalen Vergleich:
*insbesondere die Arbeitskosten weichen deutlich nach oben ab!***

Arbeitsproduktivität je nach Betrieb international (produzierte Milch je AKh)



Quelle: L. Kirner 2013 nach Daten des IFCN 2010

Anteil der Arbeitskosten an den Gesamtkosten im internationalen Vergleich

■ Betriebe in Österreich

- ❑ Rund die **Hälfte** in kleinen Betrieben im extremen Berggebiet
- ❑ Rund ein **Drittel** in größeren Betrieben in Gunstlage
- ❑ Vergleich: die *Tierarztkosten* nehmen zwischen 1 und 2 Prozent ein!

■ Betriebe in Westeuropa

- ❑ **15 bis 20 Prozent**

■ Betriebe in der südlichen Hemisphäre

- ❑ **10 bis 15 Prozent**

Betrieb

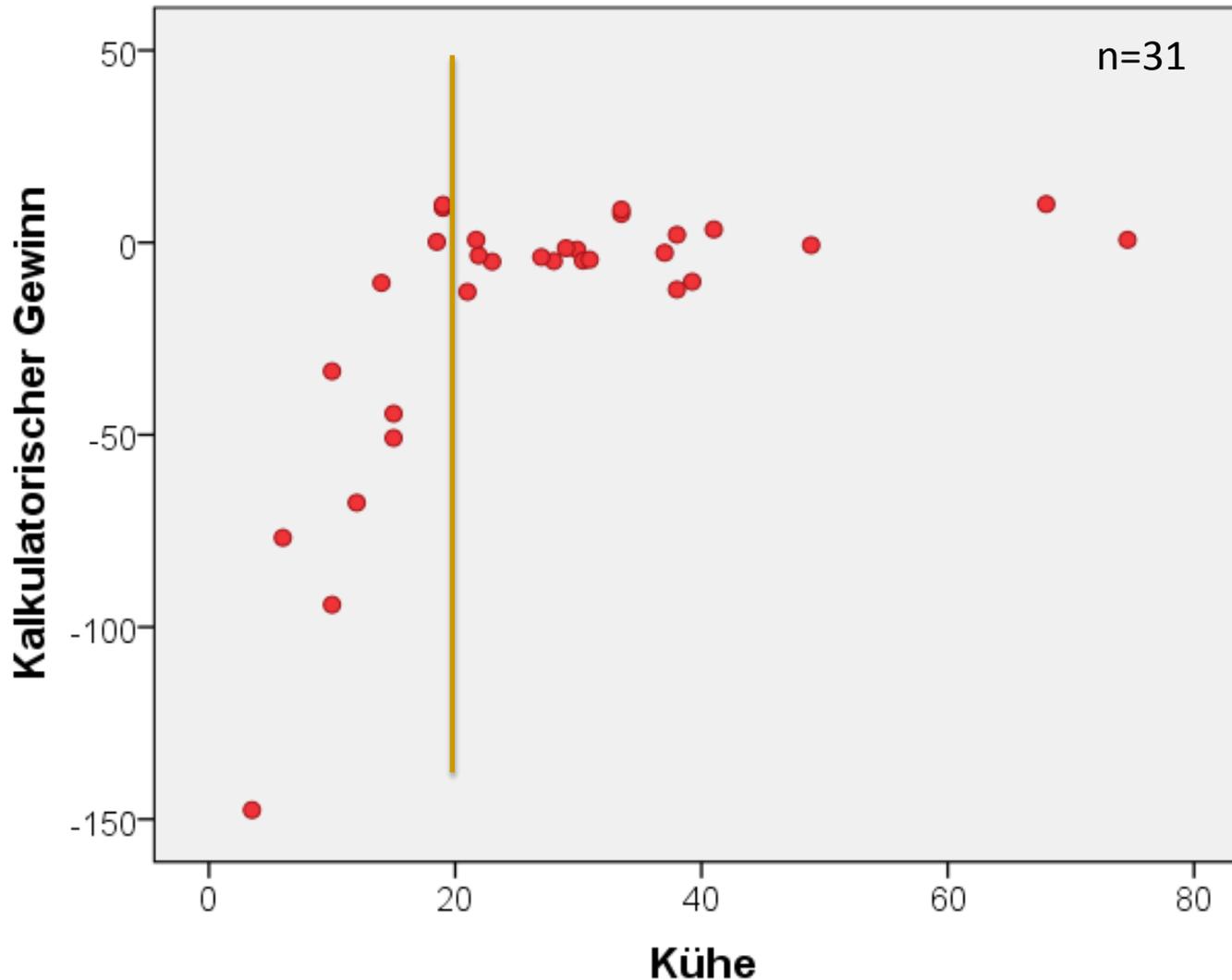
- **Wo steht unser Betrieb heute?**
Flächen, Tiere, Leistungen, Finanzen,...
- **Zentrale Frage: Was sind die knappen Faktoren auf dem Betrieb?**
 - **Betrieb in der Gunstlage, 20 ha Land, hohe Pachtpreise, 40 Milchkühe?**
 - **Betrieb im Berggebiet, 30 ha Grünland, 15 Milchkühen?**
 - **Betrieb mit hohem Kapitaleinsatz (Melkroboter), 60 Milchkühe?**
- **Daraus leiten sich ökonomisch relevante Strategien ab:**
 - **Im ersten Fall: hohe Produktivität der Fläche, Grundfutterzukauf etc.**
 - **Im zweiten Fall: Erweiterung der Kuhherde oder low-input-Strategie**
 - **Im dritten Fall: Hohe Einzeltierleistung, damit sich die hohen Kosten auf viel Milch verteilen können**

Wann ist Wachstum sinnvoll?

+	Lernen, Hilfe von Außen?!	Los geht's!
Wollen		
-	Hände weg!	Nutze die Ressourcen für Anderes!
	-	+
	Können	

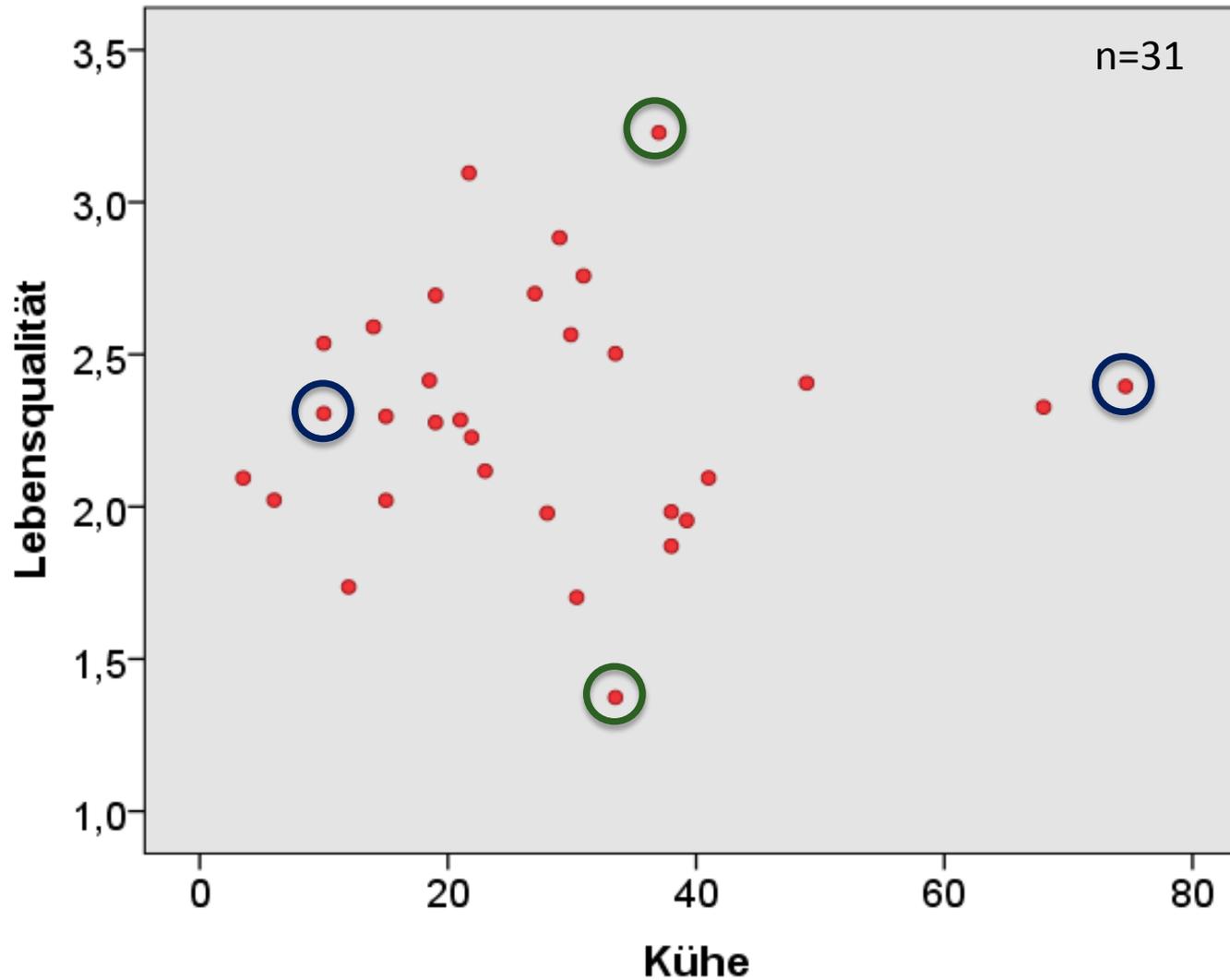
Quelle:
L. Kirner 2013

Zusammenhang von **Betriebsgröße** (Stück Milchkühe) und **Kalkulatorischem Gewinn** (Cent je kg ECM)



Korrelation nach
Pearson: 0,585
Signifikanz: 0,001

Zusammenhang von Betriebsgröße (Stück Milchkühe) und subjektive Lebensqualität (Skala von 1-5)

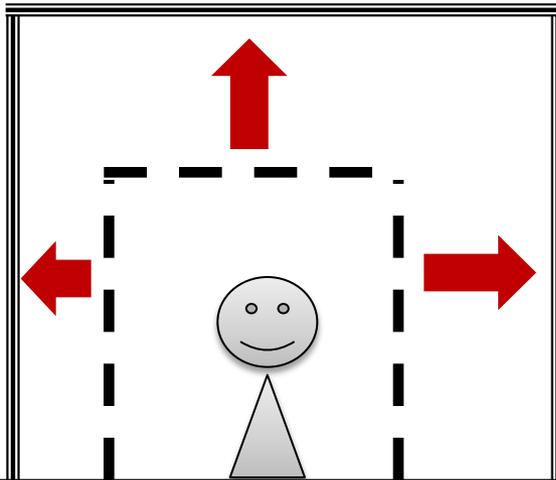


Korrelation nach
Pearson: 0,031
Signifikanz: 0,867

Den eigenen Handlungsspielraum nutzen

(nach M. Weiss 2011, TRIGON)

Anregen und zulassen, dass der Handlungsspielraum ausgenutzt wird!



Der persönliche Handlungsspielraum ist oft viel kleiner!

- **Formale Grenzen und kulturelle Normen setzen Rahmen**
- **Fragen:** werden Rollen im Betrieb verhandelt? Wird auf Vertrauen oder Zwang gebaut? Kenne ich die Wertvorstellungen der anderen? Wird das Potenzial junger Menschen, EhepartnerInnen genutzt? ...

Perspektiven für eine ökonomisch nachhaltige Rinderwirtschaft in Österreich

- ❑ In Zukunft wird der Wettbewerb eher zu- als abnehmen!
=> **Unternehmerische Eigenverantwortung nimmt zu!**
- ❑ Geändertes Umfeld fordert Revisionen auf den Höfen! => „**Tradition soll ein Sprungbrett sein, aber kein Ruhekissen**“ (M.H. Macmillan)
- ❑ **GAP Reform 2013: Professionalisierung in Rinderbetrieben wegen möglicher Einkommensverluste nötig**
- ❑ Die Kraftfutter intensive Rinderhaltung verliert an Wettbewerbsfähigkeit! => **Grundfutterleistung steigern**
- ❑ **Größtes Potenzial für Kosteneinsparung in Österreich: Arbeit!**
- ❑ **Den knappen Faktor auf dem Betrieb bestmöglich entlohnen!**